

HANDREICHUNG  
FÜR DIE PRAXISPHASEN

IM MASTERSTUDIENGANG  
BERUFSPÄDAGOGIK PFLEGE UND THERAPIE

(Oktober 2023)

Erstellt von  
Karin Böhmker, Dipl. Päd.  
Danica Flottmann, M.A.  
Kathrin Rabe, M.A.

Hochschule Bielefeld – University of Applied  
Sciences and Arts (HSBI)  
Fachbereich Gesundheit

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkungen zu den Praxisphasen .....</b>	<b>1</b>
1.1 Kooperierende Ausbildungseinrichtungen und Formales.....	4
1.2 Theorie und Praxis im Masterstudium.....	6
1.3 Anerkennung von Leistungen .....	7
<b>2. Praxissemester .....</b>	<b>8</b>
2.1 Zeiten und Aufgaben konkret .....	9
2.2 Beratung und Begleitung durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit konkret .....	10
2.3 Prüfung und Abschluss des Praxissemesters konkret .....	11
<b>3. Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung .....</b>	<b>12</b>
3.1 Überblick – wichtigste Daten zum Forschenden Lernen in der Praxis .....	12
3.2 Zeiten und Aufgaben.....	13
3.3 Beratung und Begleitung durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit	14
3.4 Prüfung und Abschluss der Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung .....	14
<b>4. Reflexion .....</b>	<b>15</b>
4.1 Portfolio.....	15
4.2 Reflexionsinstrument für Ihre Unterrichtsstunden .....	16
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>18</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>19</b>
<b>Zulassung zum Praxissemester WS 2023-24.....</b>	<b>20</b>
<b>Vertrag.....</b>	<b>21</b>
<b>Praxissemester - Tätigkeitsnachweis.....</b>	<b>25</b>

<b>Schulforschungsteil - Tätigkeitsnachweis .....</b>	<b>26</b>
<b>Datenschutzerklärung.....</b>	<b>27</b>
<b>Reflexionsinstrument zur Unterrichtshospitation im Praxissemester .....</b>	<b>28</b>
<b>Eidesstattliche Erklärung.....</b>	<b>34</b>
<b>Leitfaden zur Unterrichtsplanung im Praxissemester des Masterstudiengangs „Berufspädagogik Pflege und Therapie“ .....</b>	<b>35</b>

Handreichung für die Praxisphasen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Praxisphasen im Überblick.....1

# 1. Vorbemerkungen zu den Praxisphasen

Die vorliegende Handreichung soll Ihnen als Studierende\*r einen Überblick über die Strukturen, Inhalte, Ziele und Abläufe der Praxisphasen im Masterstudiengang Berufspädagogik Pflege und Therapie geben. Ebenso bietet die Handreichung Mentorinnen und Mentoren in den Ausbildungseinrichtungen der Gesundheitsfachberufe eine Informationsgrundlage zur Betreuung und Begleitung der Studierenden in der Einrichtung.

Die Praxisphasen des Master Studiengangs „Berufspädagogik Pflege und Therapie (M.A.)“ bestehen aus zwei Teilen.

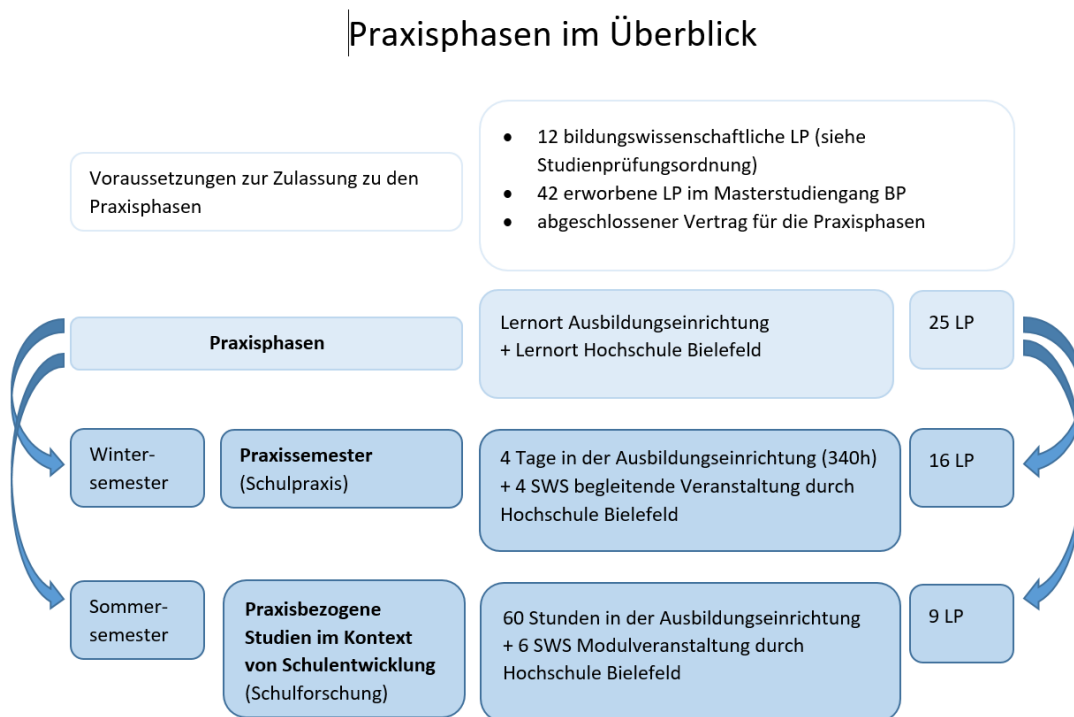


Abbildung 1: Praxisphasen im Überblick

Die Praxisphasen werden durch verschiedene vorbereitende, begleitende und nachbereitende Veranstaltungen eingerahmt. Die erste Praxisphase, das Modul Praxissemester, stellt den schulpraktischen Teil dar und wird grundsätzlich im dritten Semester, dem Wintersemester durchgeführt. Hier steht die Anbahnung folgen der Kompetenzen im Vordergrund:

## Die Studierenden

- sind in der Lage, eine ausgewählte und begrenzte Unterrichtssequenz auf der Grundlage bisher im Studium erworbener fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher bzw. berufspädagogischer Kenntnisse zu planen, durchzuführen und zu evaluieren,
- wenden Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung und individueller Förderung exemplarisch unter Berücksichtigung pädagogischer Diagnostik an.
- durchdringen das eigene unterrichtliche Probehandeln auch in neuen und unvertrauten Situationen theoretisch-konzeptionell und mit Blick auf das sog. „doppelte Theorie-Praxis-Problem“, um sich daraus ergebende Fragestellungen in Hinblick auf das weiterführende Studium und den eigenen Professionalisierungsprozess zu entwickeln.
- beteiligen sich als Einzelne\*r, aber auch im Team berufspädagogisch verantwortungsvoll am Schulleben ordnen Anforderungen auch unter dem Blickwinkel gesellschaftlicher, politischer und individueller Ansprüche sowie hinsichtlich der Besonderheiten der Schulen des Gesundheitswesens ein.
- reflektieren ihre gemachten Erfahrungen und leiten daraus praxisrelevante Forschungsgegenstände ab.
- nutzen das Instrument der Kollegialen Beratung für spezifische Lernprozesse und analysieren es auf seine Relevanz für den eigenen Entwicklungsprozess.

Die zweite Praxisphase, die Praxisbezogenen Studien, stehen modular im Kontext von Schulentwicklung und stellt den Schulforschungsteil dar und wird grundsätzlich im vierten Semester, dem Sommersemester durchgeführt. Hier steht die Anbahnung folgender Kompetenzen im Vordergrund:

## Die Studierenden

- verfügen über ein breites und kritisches Verständnis zur Schulorganisation und sind in der Lage, schulorganisatorische Zielsetzungen teamorientiert zu entwickeln, Entscheidungen zu begründen und entsprechende Maßnahmen in den relevanten Handlungsfeldern zu veranlassen und zu kontrollieren.
- können Grundsätze des Qualitätsmanagements selbstständig auf die Bereiche der Schulentwicklung und der Schulorganisation zielgerichtet anwenden und

schulorganisatorische Maßnahmen unter Berücksichtigung rechtlicher und curricularer Rahmenbedingungen sowie personeller Ressourcen umsetzen.

- sind in der Lage, vor dem Hintergrund ihrer eigenen Schul- und Unterrichtserfahrungen im Praxissemester Forschungsfragen auf der Basis eines ausgewählten Ansatzes zum Forschenden Lernen systematisch zu planen, durchzuführen und auszuwerten.
- reflektieren die Bedeutung wissenschaftlicher Tätigkeit und theoriegeleiteter Reflexion gegenüber einer vorgefundenen schulischen Praxis und können sich auf notwendige Veränderungsprozesse einstellen. Sie reflektieren in diesem Zusammenhang ebenso die eigenen subjektiven Theorien.
- sind in der Lage, Forschendes Lernen im fachlichen Austausch mit Vertretern der schulischen Praxis unter dem Blickwinkel des Nutzens für die beruflichen Schulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens sowie hinsichtlich der Anbahnung eines wissenschaftlich-reflexiven und forschenden Habitus zu vertreten.

Beide Praxisphasen werden von der Hochschule Bielefeld (HSBI) verantwortet und begleitet. Dabei arbeitet der Fachbereich Gesundheit in enger Kooperation mit vielen ausbildenden Einrichtungen der Region.

Für Sie als Studierende\*r bieten diese komplexen schulischen Praxisphasen viele Möglichkeiten und Chancen zur eigenen Professionalisierung auf dem Weg zur Lehrkraft.

Das Praxissemester findet im Wintersemester statt und dauert damit mindestens 15 Wochen, in denen Sie an vier Tagen pro Woche an einer Ausbildungseinrichtung tätig sein werden. Gleichzeitig werden Sie an einem Tag in der Woche begleitende Veranstaltungen an der Hochschule Bielefeld (HSBI) besuchen. Im Verlauf des Praxissemesters werden Sie in der Ausbildungseinrichtung an die Planung, Durchführung und Reflexion eigenen unterrichtlichen Handelns herangeführt. Dabei stehen Ihnen vor Ort in den Ausbildungseinrichtungen Lehrkräfte, die als Mentor\*in fungieren, zur Seite. Zur Perspektivverschränkung werden Sie innerhalb des Praxissemesters mindestens einen Beratungsbesuch von Lehrkräften des Fachbereichs Gesundheit der Hochschule Bielefeld (HSBI) nutzen können, um Ihre professionelle Weiterentwicklung zu fördern und die Prüfungssituation zu simulieren. Ein zweiter Termin wird dann in Form einer Unterrichtsprobe erfolgen. Die Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung sind im vierten Semester angesiedelt und auch hierzu wird eine begleitende Lehrveranstaltung angeboten. In dieser Phase werden Sie im Verlauf des Semesters punktuell in der Ausbildungseinrichtung sein, um Ihr Forschungsvorhaben durchzuführen.

Dabei unterstützen Sie auch für dieses Vorhaben die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit. Im gesamten Verlauf der beiden Praxisphasen werden Sie in studentischen Teams in kollegialer Beratung arbeiten, um sich gegenseitig zu unterstützen und um voneinander zu profitieren. Die Unterrichte, Simulation und Lehrprobe können auch in einem digitalen Format umgesetzt werden, wenn die Einrichtung die entsprechenden technischen Voraussetzungen bietet und ihr Einverständnis dazu gibt.

## 1.1 Kooperierende Ausbildungseinrichtungen und Formales

Der Fachbereich Gesundheit der Hochschule Bielefeld (HSBI) ist bereits seit vielen Jahren in der Ausbildung von Lehrkräften für Gesundheitsfachberufe erfolgreich. In dieser Zeit wurde ein Netzwerk kooperierender Ausbildungseinrichtungen aufgebaut. Alle Ausbildungseinrichtungen dieses Netzwerks haben sich als Praxispartner bewährt und werden in einer Datei aufgelistet. Diese Liste steht Ihnen zur Bewerbung für die Praxisphasen zur Verfügung. Ein Prinzip, das die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit seit Jahren verfolgen, ist, dass Sie sich als Studierende Ihre Praktikums-einrichtung aus der Liste der Kooperationspartner selbst wählen können. Das bedeutet, dass Sie die Möglichkeit haben, sich gezielt bei einzelnen Ausbildungseinrichtungen zu bewerben. Dies bedeutet aber auch, dass Sie sich in Ihrer Semestergruppe absprechen und auch koordinieren, damit einzelne Ausbildungseinrichtungen nicht mit Bewerbungen überschwemmt werden. Möchten Sie gerne Ihre Praxisphasen an einer Ausbildungseinrichtung absolvieren, die bisher noch nicht Kooperationspartner war, sollten Sie dies rechtzeitig mit den Lehrkräften des Fachbereichs Gesundheit, die für Ihre Begleitung zuständig sind, absprechen. Diese prüfen dann, ob die Einrichtung für die Durchführung der Praxisphasen geeignet ist.

Sollten Sie Ihr Praxissemester in einer Ausbildungseinrichtung absolvieren wollen, die nicht in unserem regionalen Einzugsgebiet liegt, können Sie dies auch im digitalen Format umsetzen. In diesen Fällen werden die Lehrkräfte der Hochschule Bielefeld (HSBI) Sie nicht vor Ort, sondern digital begleiten. Dafür ist es notwendig, dass die Ausbildungseinrichtungen die Möglichkeit bieten, auch digital Unterricht zu gestalten. In diesen Fällen würden Sie den Unterricht für die Umsetzung im schuleigenen Videokonferenztool planen und gestalten, so dass Sie die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit per Link zuschalten können.



Neben der inhaltlichen Vorbereitung innerhalb der Module im ersten und zweiten Semester werden Sie gleich zu Beginn des zweiten Semesters auf die Praxisphasen durch eine Informationsveranstaltung vorbereitet. In dieser Veranstaltung werden Sie neben den detaillierten Informationen auch Gelegenheit erhalten, Ihre Fragen bzgl. der Praxisphasen zu thematisieren. Erst nachdem Sie an dieser Informationsveranstaltung teilgenommen haben, sollten Sie den Kontaktaufbau zu den Ausbildungseinrichtungen aufnehmen. Dementsprechend beginnt die Bewerbungsphase nach der Informationsveranstaltung, dies wird i.d.R. Mitte April sein. Wir bitten Sie, sich an diesen Start der Bewerbungsfrist zu halten. Ein Vertragsformular der Hochschule Bielefeld finden Sie im Anhang dieser Handreichung. Diesen Vertrag sollten Sie mit Ihrer Ausbildungseinrichtung rechtzeitig abschließen und unterschreiben, damit Sie ihn vor Antritt des Praxissemesters bei den betreuenden Lehrkräften des Fachbereichs Gesundheit einreichen können.

Für die Zulassung zum Praxissemester benötigen Sie 42 Credits. Sollten Ihnen darüber hinaus bei Studienantritt noch Credits aus dem Bereich der Bildungswissenschaften fehlen, muss spätestens für die Zulassung zum Praxissemester sichergestellt sein, dass Sie diese notwendigen Credits (insgesamt 12) inzwischen erreicht haben. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind und der Vertrag vorliegt, wird zeitnah geprüft, ob die Zulassung erfolgen kann, damit Sie Ihr Praxissemester antreten können.

Die Praxisphasen, und damit auch das Praxissemester, orientieren sich an den Semesterzeiten und sind entsprechend vertraglich auch für diese Zeiträume zu regeln. Im schulpraktischen Teil, dem Praxissemester, beträgt Ihre gesamte Anwesenheitszeit in der Ausbildungseinrichtung 340 Zeitstunden, so dass Sie in der Regel 5,6 Stunden pro Tag in der Ausbildungseinrichtung verbringen. Diese Stunden können aber auch nach Bedarf flexibel auf die Tage innerhalb einer Woche geschoben werden. Diese wöchentlichen Anwesenheitszeiten können sich entsprechend erhöhen, wenn Ihre Einrichtung Weihnachten und über den Jahreswechsel schließen sollte. Nach Absprache mit der Einrichtung ist es auch möglich, Zeiten nicht in Präsenz, sondern ggf. digital beziehungsweise im Homeoffice zu absolvieren.

Erst nach erfolgreichem Bestehen des Praxissemesters können Sie in die zweite Praxisphase des Schulforschungsteils einmünden. Die Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung finden im vierten Semester statt und werden i.d.R. an derselben Ausbildungseinrichtung wie das Praxissemester durchgeführt. Dies hat viele Vorteile, so kennen Sie sich für diesen Teil schon gut in der Einrichtung aus, die Lerngruppen und Lehrkräfte sind Ihnen bekannt und die organisatorischen

Rahmenbedingungen vertraut. In dieser Praxisphase steht das Forschende Lernen im Vordergrund und Sie werden im Umfang von 60 Zeitstunden punktuell wieder in Ihrer Ausbildungseinrichtung sein, um Ihr Forschungsvorhaben zu verfolgen.

## 1.2 Theorie und Praxis im Masterstudium

Die Praxisphasen stehen im Kontext einer engen Lernortkooperation. Im Verlauf beider Praxisphasen werden Sie durch die ausgewiesenen Mentoren\*innen der Ausbildungseinrichtung und jeweils einer Lehrkraft des Fachbereichs Gesundheit begleitet und betreut. Beide Lernorte haben unterschiedliche Verantwortlichkeiten, sind aber durch den Praxisbesuch (in Präsenz oder digital) der Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit in engem Austausch miteinander. Darüber hinaus haben die Schulleitungen und Mentoren\*innen auch Gelegenheit, an den regelmäßig stattfindenden Mentor\*innenarbeitskreisen der Hochschule Bielefeld (HSBI) teilzunehmen.

Um diese beiden Perspektiven zu ergänzen, werden Sie innerhalb der Praxisphasen intensiv in studentischen Gruppen arbeiten, um sich kollegial zu beraten. Diese Gruppen werden vor Beginn des Praxissemesters gebildet und werden sich dann sowohl im Kontext der Beratungs- und Prüfungsbesuche wie auch im zweiten Teil bei der Umsetzung des Forschungsvorhabens gegenseitig unterstützen und begleiten. Beachten Sie, dass es nötig werden kann, sich digital auszutauschen und gegenseitig zu begleiten, wenn eine der Personen das Praxissemester im digitalen Format ableistet.

Somit profitieren Sie von unterschiedlichen Ausbildungselementen:

- Begleitseminar von 4 SWS während des Praxissemesters in der Hochschule Bielefeld (HSBI)
- Insgesamt 6 SWS Modulveranstaltung in der Hochschule Bielefeld (HSBI) während der Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung,
- Begleitung und Beratung in beiden Praxisphasen innerhalb der Ausbildungseinrichtung durch die Mentoren\*innen,
- Kollegiale Beratung durch die eigene studentische Gruppe
- Beratung und Begleitung durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit sowohl in der Hochschule wie auch am Lernort Ausbildungseinrichtung in Präsenz oder digital.

### 1.3 Anerkennung von Leistungen

Sie können sich schulische Berufserfahrungen anerkennen lassen und somit Ihr Praxissemester zeitlich verkürzen. Dazu stellen Sie einen Antrag auf Anerkennung von Leistungen. Achten Sie darauf, dass Sie hierzu den fachbereichsinternen Antrag für die Anerkennung von Praxiszeiten nutzen. Hier weisen Sie über eine Bescheinigung der Praxiseinrichtung Ihre Berufserfahrungen durch eine Übersicht der bisher eigens abgehaltenen Unterrichtsstunden nach. Die Praxiseinrichtung sollte dazu detailliert die Unterrichtsstunden oder Lerneinheiten ausweisen. Die gesamten Unterlagen zur Anerkennung sind an die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und in „Cc“ an die betreuenden Lehrkräfte im Praxissemester zu senden. Anschließend prüfen diese angeschriebenen Personen den Umfang der beruflichen Erfahrungen. Abschließend bekommen Sie eine Rückmeldung über den Umfang der Anerkennung. Da es sich bei diesen Verfahren um individuelle Anerkennungsprozesse handelt, können keine pauschalen Aussagen zu Anerkennungen von Leistungen auf das Praxissemester getroffen werden. In der Regel werden die gesamten Anwesenheitszeiten (340 Stunden) und die zu unterrichtenden Stunden (40 Unterrichtsstunden) anerkannt, wenn mindestens 40 unterschiedliche Unterrichtsstunden eigenständig geplant, durchgeführt und nachbereitet worden sind und eine Mitarbeit im schulischen Berufsalltag durch berufstypische Tätigkeiten nachgewiesen werden kann. Dieser Richtwert ist jedoch in jedem Einzelfall zu prüfen und kann individuell abweichen. Die beruflichen Tätigkeiten dürfen in der Regel nicht länger als drei Jahre her sein, um anerkannt zu werden. Grundsätzlich werden nur die Anwesenheitszeiten und Unterrichtsstunden, nicht jedoch die Unterrichtsprobe durch Berufserfahrungen anerkannt. Die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit empfehlen daher, sich im Vorfeld persönlich beraten zu lassen und die angebotenen Besuche als Prüfungsvorbereitung in Anspruch zu nehmen.

## 2. Praxissemester

Im zweiten Abschnitt der Handreichung geben wir Ihnen gezielte Informationen zur ersten Praxisphase, dem Praxissemester.

Überblick – wichtigste Daten zum Praxissemester

Beginn des Praxissemesters:	Zurzeit i.d.R. im Wintersemester
Anwesenheit in der Einrichtung:	340 Zeitstunden an 4 Tagen der Woche
Zu erbringender eigener Unterricht:	40 Unterrichtsstunden
Lehrveranstaltungen in der Hochschule:	8 Semesterwochenstunden an 1 Tag der Woche
Begleitung vor Ort:	Durch die Ausbildungseinrichtung wird mind. 1 Mentor*in bestimmt, um die Studierenden zu begleiten, so auch in den Beratungs- und Prüfungsbesuchen
Begleitung durch die Hochschule:	Eine zugeordnete Lehrkraft besucht die Studierenden vor Ort für Beratungsbesuche und die Unterrichtsprobe, dafür ist jeweils eine selbständig vorgenommene schriftliche Unterrichtsplanung durch die Studierenden vorzulegen
Kollegiale Beratung:	Vor Beginn des Praxissemesters bilden die Studierenden Kollegiale Arbeitsgruppen, die sich gegenseitig im Unterricht besuchen und beraten. Diese Zeiten gelten als Anwesenheitszeiten, wenn sie mit den Ausbildungseinrichtungen abgestimmt sind
Prüfung:	Besteht aus einer schriftlichen Unterrichtsplanung, dem durchgeführten Unterricht und der anschließenden Reflexion und findet in der Ausbildungseinrichtung statt (Festlegung des Prüfungstermins s. Anhang)

## 2.1 Zeiten und Aufgaben konkret

Die Anwesenheitszeit des schulpraktischen Teils in der Ausbildungseinrichtung umfasst im Praxissemester 340 Zeitstunden. Die Anwesenheit erstreckt sich auf vier Tage in der Woche, so dass diese pro Tag bei 5,6 Zeitstunden liegt und kann sich entsprechend erhöhen, wenn Ihre Einrichtung zu Weihnachten und dem Jahreswechsel schließen sollte. So erhöht sie sich z.B. bei einer zweiwöchigen Pause auf insgesamt 6,5 Zeitstunden pro Tag. Die Begleitveranstaltung in der Hochschule Bielefeld findet an dem übrigen Tag der Woche statt.

Während der Anwesenheit in der Ausbildungseinrichtung ist es sinnvoll, möglichst viele Bereiche des Schullebens wahrzunehmen. So sollten Sie in Absprache mit den Lehrkräften der Ausbildungseinrichtung neben dem eigenen Unterricht auch Hospitationen in anderen Unterrichten einplanen, ggf. an Teamsitzungen teilnehmen, curriculare Prozesse beobachtend begleiten, in organisatorische Tätigkeiten wie zum Beispiel die Einsatzplanung oder Stundenplanung blicken, Bewerbungsphasen begleiten oder ähnliches. Sprechen Sie hierzu frühzeitig Ihre\*n Mentor\*in an, um diese Arbeitsbereiche kennenlernen zu können. Im Rahmen der o.g. Anwesenheitszeit sind 40 Unterrichtsstunden nachzuweisen, die Sie selbständig übernehmen und in Absprache mit den Mentor\*innen planen und durch diese begleitet werden. In welchen Unterrichtseinheiten Sie eingesetzt werden, stimmen Sie mit den verantwortlichen Lehrkräften der Ausbildungseinrichtung rechtzeitig vor Beginn des Praxissemesters ab.

Die Mentor\*innen unterstützen Sie in der Regel durch folgende Tätigkeiten:

- Informationen über Rahmenbedingungen der jeweiligen Ausbildungseinrichtung,
- Kontakte herstellen zu weiteren Lehrkräften,
- Abstimmung der Termine für die Beratungsbesuche und die Unterrichtsprobe,
- Informationen über die jeweiligen Lerngruppen,
- Unterstützung bei der Planung und Gestaltung eigenen Unterrichts in Präsenz oder digitalem Format,
- Begleitung und Feedback bzgl. Ihrer Unterrichtsstunden,
- Regelmäßiger Austausch im Hinblick auf die Zielsetzungen,
- Resümee zum Abschluss.

Einen Teil Ihrer Unterrichtsvorhaben und Erkenntnisse können Sie im Portfolio (siehe Abschnitt 4 der Handreichung) dokumentieren. Bereits während Ihres Praxissemesters setzen Sie sich mit der Thematik des Forschenden Lernens auseinander und versuchen,

erste Gegenstände oder Themen zu fokussieren, die Sie im späteren Verlauf dann im 4. Semester in den Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung wieder aufgreifen möchten (siehe Abschnitt 3 der Handreichung).

Die o.g. Anwesenheit und die selbständig durchgeführten Unterrichtsstunden (digital und präsent) sind durch die Ausbildungseinrichtung auf dem entsprechenden Formular nachzuweisen, das Sie ebenfalls im Anhang finden (Bescheinigung über Tätigkeiten in den Praxisphasen).

Wie bereits erwähnt, können Teile der Praxiszeiten auch im Homeoffice bzw. durch digitale Umsetzungen erbracht werden und sind in Absprache mit der Einrichtung zu klären.

- Sollten Sie während des Praxissemesters erkranken, so teilen Sie dies bitte unverzüglich der Ausbildungseinrichtung und der jeweils betreuenden Lehrkraft der Hochschule Bielefeld (HSBI) mit.
- Bei einer Erkrankung, die länger als drei Tage andauert, benötigen Sie eine ärztliche Bescheinigung für die Ausbildungseinrichtung im Original und für die Hochschule Bielefeld eine Kopie. Sollte eine länger andauernde Erkrankung die Erreichung der nachzuweisenden Stunden gefährden, wird eine individuelle Einzellösung mit den Lehrkräften der Hochschule und der Ausbildungseinrichtung zu erörtern sein.

## **2.2 Beratung und Begleitung durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit konkret**

Vor Beginn der Praxisphasen wird Ihnen eine Lehrkraft des Fachbereichs Gesundheit zugewiesen, die Sie im gesamten Verlauf begleiten und beraten wird. Stimmen Sie bitte bereits vor dem Praxissemester mit ihr ab, ob Sie dieses in Präsenz oder digital ableisten möchten. Vor Beginn des Praxissemesters sprechen Sie mit ihr Termine für die Beratungsbesuche und die Unterrichtsprobe ab. Dabei können Sie Vorschläge einreichen, die Sie mit der Ausbildungseinrichtung abgestimmt haben. Zwischen den einzelnen Terminen sollten jeweils mindestens drei Wochen Abstand eingehalten werden, damit Sie genug Zeit für die Weiterentwicklung und die nächste schriftliche Unterrichtsplanung haben. Die Unterrichtsplanung erfolgt entsprechend des Leitfadens des Fachbereichs Gesundheit, dessen Umsetzung Sie vorab mit den Lehrkräften in der Schreibwerkstatt geübt haben. Den Leitfaden finden Sie ebenfalls im Anhang dieser Handreichung. Die schriftliche Unterrichtsplanung ist mindestens drei Werktage vor dem jeweiligen Beratungsbesuch, bzw. der Unterrichtsprobe (Prüfung) - unabhängig davon, ob diese in Präsenz oder digital durchgeführt werden - als PDF-Datei bei der betreuenden Lehrkraft

der Hochschule einzureichen. Der Besuch und die Unterrichtsprobe erfolgen nach demselben Prinzip, um Sie auf die Prüfungssituation vorzubereiten und unterstützen Ihre Professionalisierung durch strukturierte Selbstreflexion und Feedback im Anschluss an die von Ihnen durchgeführte Unterrichtsstunde. In dieser Reflexionsphase werden die drei o.g. Perspektiven (Student\*in, betreuende Lehrkraft der der Hochschule Bielefeld (HSBI) und Mentor\*in der Ausbildungseinrichtung) miteinander verschränkt. Ihre eigene Perspektive kann in der dem Beratungsbesuch durch die Studierenden der Kollegialen Beratungsgruppe ergänzt werden. Die Reflexion wird an den Merkmalen guten Unterrichts (Helmke, 2022 und Meyer, 2017) ausgerichtet und umfasst neben der Unterrichtsstunde natürlich auch die Planung derselben. Diese Merkmale finden Sie im Anhang der Handreichung. Die Reflexionsgespräche dauern in der Regel 1-1,5 Zeitstunden und sollten organisatorisch entsprechend eingeplant werden. Das Reflexionsgespräch findet im Präsenzformat in einem Raum der Schule oder im digitalen Modus in einem Zoom-Raum der Hochschule Bielefeld statt.

### **2.3 Prüfung und Abschluss des Praxissemesters konkret**

Das Praxissemester wird abgeschlossen, indem Sie Ihre Anwesenheitszeit in der Ausbildungseinrichtung absolviert, Ihr Portfolio abgegeben und die Unterrichtsprobe in Präsenz oder digital bestanden haben. Für die Unterrichtsprobe wird eine Note ermittelt, die sich, orientiert an den Merkmalen guten Unterrichts, wie folgt zusammensetzt:

- Unterrichtsplanung 25%
- Unterrichtsdurchführung 50%
- Unterrichtsreflexion 25%

Insgesamt werden mit dem erfolgreichen Abschluss des Praxissemesters 16 Credits erreicht. Dieser erfolgreiche Abschluss ist die notwendige Voraussetzung, um am Modul „Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung“ im vierten Fachsemester teilnehmen zu können. In diesem Modul sind weitere 60 Stunden Praxiszeit verortet (siehe Kapitel 3).

### 3. Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung

Im Anschluss an den schulpraktischen Teil des Praxissemesters haben Sie im vierten Fachsemester durch die Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung die Möglichkeit, einen ausgewählten Forschungsgegenstand genau zu untersuchen.

#### 3.1 Überblick – wichtigste Daten zum Forschenden Lernen in der Praxis

Beginn der Praxisphase:	Zurzeit i.d.R. im Sommersemester
Anwesenheit in der Einrichtung:	60 h Zeitstunden nach individueller Absprache mit der Einrichtung
Zu erbringende Leistung:	Umsetzung des Prozesses des Forschenden Lernens unter Entwicklung eines eigenen „Forschungsinstruments“, mit dessen Hilfe Ergebnisse im Hinblick auf eine interessen geleitete Forschungsfrage erhoben und ausgewertet werden
Begleitung vor Ort:	Durch die Ausbildungseinrichtung wird mind. 1 Mentor*in bestimmt, um die Studierenden zu begleiten
Lehrveranstaltungen in der Hochschule:	12 Semesterwochenstunden an 2-3 Tagen der Woche
Begleitung durch die Hochschule:	Die zugeordnete Lehrkraft der HSBI bietet Beratung nach individuellem Bedarf der Studierenden an
Kollegiale Beratung:	Die etablierten studentischen Kollegialen Arbeitsgruppen beraten sich weiterhin gegenseitig in Bezug auf das eigene „Forschungsvorhaben“
Prüfung:	Mündliche Prüfung in der HSBI, dabei steht die Reflexion des eigenen „Forschungsvorhabens“ neben den Anteilen des Moduls zur Schulentwicklung im Fokus



### 3.2 Zeiten und Aufgaben

Durch einen strukturierten Forschungsprozess werden Sie theoretisch und reflexiv einen selbstgewählten Bereich innerhalb der Tätigkeiten einer Ausbildungseinrichtung erforschen, um so Ihre Professionalität im Kontext schulentwicklungsrelevanter Fragestellungen auszubauen.

Dazu wählen Sie retrospektiv einen Forschungsgegenstand beziehungsweise eine Forschungsfrage, die Sie ggf. aus Ihren eigenen unterrichtlichen Erfahrungen oder aus Ihren Erlebnissen im Arbeitsalltag des Praxissemesters ziehen. Zur Erforschung Ihrer Fragestellung bietet der Ansatz von Schneider und Wildt (2009) einen guten Rahmen, um das eigene Forschende Lernen prozessorientiert durchführen zu können. Dieser Phasenablauf wird in der begleitenden Modulveranstaltung intensiv thematisiert und erläutert.

Im Schulforschungsteil verbringen Sie punktuell weitere 60 Zeitstunden in der Ausbildungseinrichtung. Diese Termine sind individuell im Verlauf Ihres Forschungsvorhabens mit der Ausbildungseinrichtung abzustimmen. Im Rahmen dieser Anwesenheitszeiten werden Sie auch innerhalb der Ausbildungseinrichtung Ihre Ergebnisse vorstellen. Auch hier können Zeiten im Homeoffice bzw. digital umgesetzt werden.

Die Mentor\*innen unterstützen Sie in der Regel durch folgende Tätigkeiten:

- Informationen über Rahmenbedingungen der jeweiligen Ausbildungseinrichtung,
- Kontakte herstellen zu weiteren Lehrkräften,
- Abstimmung des Forschungsgegenstands,
- Begleitung und Feedback bzgl. Ihres Forschungsvorhabens,
- Regelmäßiger Austausch im Hinblick auf die Zielsetzungen,
- Resümee zum Abschluss.

Die o.g. Anwesenheit und das selbständig durchgeführte Forschungsvorhaben sind durch die Ausbildungseinrichtung auf dem entsprechenden Formular nachzuweisen, das Sie ebenfalls im Anhang finden.

#### Einverständniserklärung und Datenschutz:

Sowohl die Entwicklung der Fragestellung als auch die Umsetzung des „Forschungsvorhabens“ finden dabei in enger Absprache und nur mit dem Einverständnis der Ausbildungseinrichtung statt. Zudem bescheinigen Sie als forschende\*r Studierende\*r,

dass alle gewonnenen Daten lediglich zu Studienzwecken erhoben und anonym behandelt werden. Im Anhang der Handreichung finden Sie das Dokument „Datenschutzerklärung“, das von Ihnen als Studierende\*r und von der Schulleitung unterschrieben vorliegen muss. Zusätzlich müssen alle an der Datenerhebung beteiligten Personen, also ggf. auch Auszubildende ihr Einverständnis geben. Weiterhin entscheidet die Schulleitung, ob weitere Einverständnisse zu klären sind.

### **3.3 Beratung und Begleitung durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit**

Zur Bearbeitung Ihres Studienprojekts erwerben Sie begleitend in dem Modul Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung Kompetenzen, die Sie für die Umsetzung des Forschungsprozesses benötigen. Die Lehrkräfte des Moduls stehen Ihnen gleichzeitig beratend zur Seite, damit Sie Ihr individuelles Forschungsvorhaben durchführen können. Der Fachbereich Gesundheit der HSBI verfolgt in diesem Zusammenhang das didaktische Prinzip des „Forschenden Lernens“. Neben dem Modul Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung werden Sie zu ausgewählten Zeiten (60 Zeitstunden) Ihr Forschungsvorhaben mit der Praxiseinrichtung vorbesprechen und planen, Daten erheben und präsentieren.

In dieser Praxisphase ist kein weiterer Besuch durch die betreuende Lehrkraft der HSBI in der Ausbildungseinrichtung geplant. Unter besonderen Bedingungen kann jedoch ein Besuch oder eine Videokonferenz durch die Lehrkräfte des Fachbereichs Gesundheit sinnvoll sein.

### **3.4 Prüfung und Abschluss der Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung**

Vor der Modulprüfung in der Hochschule Bielefeld (HSBI) stellen Sie zum Ende Ihrer zweiten Praxisphase die Ergebnisse Ihres individuellen Forschungsvorhabens innerhalb der jeweiligen Ausbildungseinrichtung vor.

Sie schließen Ihr Forschungsprojekt mit der Modulprüfung zu den Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung ab. Dazu werden Sie in einer mündlichen Prüfung einerseits Reflexionen zu Ihrem Forschungsprozess aufzeigen und diese gleichzeitig mit theoretischen Erkenntnissen aus dem Bereich Schulentwicklung verbinden. Darüber hinaus sollen Sie Ihre persönliche Entwicklung und pädagogische Professionalisierung darlegen. Diese Erkenntnisse können Sie aus Ihrem Portfolio ziehen, dass in Ihrem

Forschungsprozess begleitend geführt werden soll. Nach erfolgreicher Absolvierung der Modulprüfung erhalten Sie 9 Credits.

## 4. Reflexion

Eine wesentliche Zielgröße in beiden Praxisphasen stellt die (Selbst-) Reflexion dar. Dazu arbeiten Sie mit unterschiedlichen Instrumenten. Einerseits werden Sie Ihr Entwicklungsportfolio, das Sie im Studium bereits angelegt haben, führen und hierzu in den Modulveranstaltungen Material erhalten, andererseits werden Sie für die Unterrichtspraxis ein Reflexionsinstrument nutzen, das Sie im Anhang der Handreichung finden (Reflexionsbogen zur Einschätzung einer Unterrichtsstunde).

### 4.1 Portfolio

Mit dem Praxissemester startet für Sie eine wichtige Etappe in Ihrem Studium. Um Sie ergebnisorientiert in Ihrem Praxissemester unterstützen zu können und um die individuellen Entwicklungslinien sichtbar zu machen, arbeiten Sie in dieser Phase intensiv mit Ihrem Portfolio. Nachfolgend haben wir Ihnen die wesentlichen Hinweise rund um das Portfolio im Praxissemester zusammengefasst.

#### Rechtlicher Bezugsrahmen:

Seit 2009 ist der Einsatz eines Portfolios im Lehrerausbildungsgesetz (LABG) und in der Lehramtszugangsverordnung (LZV) fest verankert – die Hochschule Bielefeld orientiert sich damit an der grundständigen Lehrausbildung.

#### Zielsetzung:

Das Entwicklungsportfolio dient der Unterstützung Ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung durch die reflexive Verschränkung von theoretischen und erfahrungsbezogenen Inhalten. Gleichzeitig können wesentliche Anteile des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der fachwissenschaftlichen und berufspädagogischen Befähigungen dokumentiert werden. Dadurch werden Ihre reflexiven und selbstreflexiven Kompetenzen gefördert.

### Prüfungsrelevante Hinweise

Für den Nachweis Ihrer Reflexionsleistungen im unterrichtlichen Praxissemester erhalten Sie Creditpoints. Erst nach Einreichung des Portfolios am Ende des schulpraktischen Praxissemesters werden die Prüfungsleistungen an das Prüfungsamt weitergeleitet. Zu der Arbeit und der Abgabe Ihres Portfolios gibt es in der Modulveranstaltung nähere Hinweise und Materialien. Grundsätzlich erhalten die betreuenden Lehrkräfte der Hochschule Bielefeld (HSBI) Einsicht in Ihre Ausführungen und beurteilen diesen Leistungsnachweis als „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Dabei handelt es sich um ausgewählte Inhalte Ihres Portfolios, die Sie persönlich für besonders entwicklungsweisend oder relevant halten. Das bedeutet, dass Sie nicht Ihr gesamtes Portfolio einreichen, sondern eine individuelle und reflexive Auswahl treffen, die Sie den betreuenden Lehrkräften der Hochschule schriftlich begründet einreichen. Darüber hinaus verfassen Sie am Ende Ihres schulpraktischen Praxissemesters eine kurze, schriftliche Reflexion. Die Arbeit und Dokumentation mit Ihrem Portfolio kann zudem als wertvolle Hilfe im Kontext der Prüfungsvorbereitung verstanden werden und dehnt sich auf Ihre Praxisbezogene Studie im Kontext von Schulentwicklung aus. Den eigenen Entwicklungsverlauf und Entwicklungszuwachs zu reflektieren, stellt einen wesentlichen Bestandteil Ihres Studiums und somit Ihrer Professionalisierung dar.

#### **4.2 Reflexionsinstrument für Ihre Unterrichtsstunden**

Eine strukturierte und auf Schwerpunkte konzentrierte Reflexion der eigenen Unterrichtsstunde stärkt durch analytische, differenzierte und kritische Urteilsfindung Ihre Kompetenzen zur Überprüfung der Qualität des eigenen Unterrichts.

Damit Sie Ansatzpunkte zur Reflexion finden, sollten Sie sich an den Merkmalen guten Unterrichts orientieren. Dazu haben wir eine Adaption der Merkmale von A. Helmke (2022) und H. Meyer (2017) vorgenommen und zum Teil für den Unterricht in den Gesundheitsfachberufen modifiziert.

Um die von Ihnen abgehaltene Unterrichtsstunde in diesem Sinne reflektieren zu können und Ihnen eine Hilfestellung für die eigene Vorbereitung zu geben, nutzen Sie bitte das Reflexionsinstrument (siehe Anhang). Um Klarheit zu den einzelnen Merkmalen zu schaffen, werden wir einerseits in der begleitenden Modulveranstaltung auf das Instrument und die Merkmale eingehen, andererseits finden Sie im Anhang eine Auflistung und Ergänzungen zu den Merkmalen. Ebenso haben Sie auch die Möglichkeit, sich im Selbststudium über das digitale Lernmodul mit den „Zehn Merkmalen guten Unterrichts“ auseinander zu setzen. Dieses Lernmodul wurde von den begleitenden

Lehrkräften der Hochschule entwickelt, um in selbst gewählten Zeitfenstern intensiv an den Merkmalen guten Unterrichts zu arbeiten. Den Zugang zu diesem digitalen Lernmodul in ILIAS erhalten Sie im 2. Semester in der Schreibwerkstatt. Wichtig bei der Arbeit mit den Merkmalen ist, dass es keinesfalls darum geht, eine „maximale“ Ausprägung oder totale Berücksichtigung aller Merkmale anzustreben, sondern diese lediglich als Reflexionsgrößen für den eigenen Unterricht zu betrachten, in dem immer wechselnde Merkmale von besonderer Bedeutung sein werden. Gerne können Sie auch bereits in Ihrem schriftlichen Unterrichtsentwurf Verbindungen zu relevanten Merkmalen aufzeigen. Nach der Unterrichtsstunde können Sie in einem ersten Schritt übergeordnete Überlegungen, Besonderheiten und Vorkommnisse notieren. In einem zweiten Schritt sollen Sie sich dann auf lediglich drei der zehn aufgeführten Merkmale beziehen und dabei die drei Schwerpunkte identifizieren, die Ihrer Meinung nach für die abgehaltene Unterrichtsstunde besonders relevant sind. Anschließend sollen Sie diese reflektieren Erkenntnisse mit Ihrem schriftlichen Unterrichtsentwurf abgleichen.

## Literaturverzeichnis

Greif, S. (2008). *Coaching und ergebnisorientierte Selbstreflexion*. Göttingen: Hogrefe.

Häcker, T. (2007). *Portfolio ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. Eine explorative Studie zur Arbeit mit Portfolios in der Sekundarstufe I*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Häcker, T. (2008). Wurzeln der Portfolioarbeit. Woraus das Konzept erwachsen ist. In: Brunner, J., Häcker, T. u. Winter, F. (Hrsg.) *Das Handbuch Portfolioarbeit*. Seelze-Velbert: Klett Kallmeyer.

Helmke, A. (2022). *Unterrichtsqualität und Professionalisierung: Diagnostik von Lehr-Lernprozessen und evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung*. Seelze-Velbert: Klett Kallmeyer.

Huber, L. (Hrsg.). (2013). *Forschendes Lernen im Studium*. Bielefeld: Universitäts- Verlag Webler.

Meyer, H. (2017). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.

Meyer, H. (2018). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Berlin: Cornelsen.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2009): *Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG)* vom 12. Mai 2009 (GV. NRW. S. 308) und zuletzt geändert durch das Gesetz vom 21. Juli 2018 (SGV.NRW. 223). Download am 01.08.2019 von

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/LABG/>

Roters, B.; Schneider, R.; Koch-Priewe, B.; Thiele, J.; Wildt, J. (Hrsg.) (2009). *Forschendes Lernen im Lehramtsstudium*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Schneider, R. u. Wildt, J. (2009). *Forschendes Lernen und Kompetenzentwicklung*. In: Huber, L. u. Hellmer, J. u. Schneider, F. (Hrsg.): *Forschendes Lernen im Studium*. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. Bielefeld: Universitätsverlag Webler.

Tietze, K.O. (2013): *Kollegiale Beratung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

# Anhang

Zulassung zum Praxissemester

Vertrag

Tätigkeitsnachweise der Praxisphasen

Datenschutzerklärung

Reflexionsbogen zur Einschätzung einer Unterrichtsstunde

Eidesstattliche Erklärung für digitalen Unterricht

Leitfaden zur Unterrichtsplanung im Praxissemester

## Zulassung zum Praxissemester WS 2023-24

- Die Zulassung zum Praxissemester erfolgt, indem Sie sich per LSF für die Modulprüfung Praxissemester (Modulnummer:1055) anmelden
- Dies erfolgt im Zeitraum vom 9. – 27. Oktober 2023 und kann nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn Sie die entsprechenden Zulassungsvoraussetzungen erfüllen
- Für die Zulassung benötigen Sie 42 Credits (davon ausgenommen sind die ggf. noch nachzuholenden 12 Credits im Kontext der Bildungswissenschaften, die Sie evtl. für die Zulassung zum Master Berufspädagogik Pflege und Therapie erbracht haben)
- Ihren individuellen Prüfungstermin für die Unterrichtsprobe stimmen Sie bitte mit der Ausbildungseinrichtung und Ihrer betreuenden Lehrkraft der Hochschule ab, damit diese ihn bis zum 17.11.2023 an den Studierendenservice weiterleiten kann
- Dieser Prüfungstermin wird dann im LSF vermerkt und es gelten die gleichen Bedingungen für den Rücktritt, bzw. die Abmeldung, wie Sie es von den herkömmlichen Prüfungsterminen auch kennen
- Sollte es kurzfristig dazu kommen, dass Sie von diesem festgelegten Prüfungstermin aufgrund organisatorischer Veränderungen (z.B. innerhalb der Ausbildungseinrichtung) oder Erkrankung zurücktreten müssen, haben Sie die Gelegenheit, einen individuellen Antrag bei der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf Verschiebung des Prüfungstermins innerhalb des aktuellen Prüfungszeitraums zu stellen
- Zögern Sie nicht, sich rechtzeitig bei Fragen an die begleitenden Lehrkräfte der Hochschule Bielefeld zu wenden



Hochschule Bielefeld (HSBI)  
Fachbereich Gesundheit  
Interaktion 1  
33619 Bielefeld



## Vertrag

Zwischen

---

- nachfolgend "Ausbildungseinrichtung" genannt -

und

Herrn / Frau \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_

Student(in) an der Hochschule Bielefeld, Fachbereich Gesundheit.

- nachfolgend "Studierende" genannt -

wird folgender Vertrag über die Durchführung eines Praxissemesters, welches auf zwei aufeinander folgende Semester ausgerichtet ist, geschlossen:

Hierbei handelt es sich um:

	Präsenz	digital
1. Teil des Praxissemesters zur Schulpraxis im Wintersemester	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Teil des Praxissemesters zur Schulforschung im Sommersemester	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### §1

#### Dauer des Praxissemesters

Das Praxissemester dauert mind. 20 Wochen. Der Vertrag wird für die jeweiligen Semesterzeiten geschlossen.

Wintersemester 20\_\_\_\_ vom: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_  
Sommersemester 20\_\_\_\_ vom: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Der Vertrag endet am \_\_\_\_\_, ohne dass es einer Erklärung der/s Studierenden oder der Ausbildungseinrichtung bedarf.

Während der Dauer des Praxissemesters darf nur unter Absprache mit den Lehrkräften der Hochschule Bielefeld eine andere vertragliche Tätigkeit in dieser Ausbildungseinrichtung bestehen.

## **§2**

### **Leistungen der Ausbildungseinrichtung**

Die Ausbildungseinrichtung erklärt sich bereit,

1. die/den Studierende/n für die Dauer des Praxissemesters nach Maßgabe des beiliegenden Ausbildungsplanes auf der Grundlage der bereits erworbenen Kenntnisse in die Aufgaben einer/s Berufspädagog(in)en einzuführen,
2. die/den Studierende/n für die Teilnahme an den begleitenden Lehrveranstaltungen der Hochschule freizustellen,
3. in allen der/den Studierenden betreffenden Fragen der Durchführung des Praxissemesters mit der Lehrkraft der Hochschule zusammenzuarbeiten,
4. der/dem Studierenden am Ende der praktischen Tätigkeit einen Nachweis zu erteilen, der Angaben über Dauer, Inhalt und Erfolg der praktischen Tätigkeit enthält.

## **§3**

### **Pflichten der/s Studierenden**

Die/der Studierende verpflichtet sich,

1. die nach Maßgabe des Ausbildungsplanes übertragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen und alle gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen,
2. die von der Ausbildungseinrichtung und den von ihr beauftragten Personen im Rahmen der Ausbildung erteilten Weisungen zu befolgen,
3. die geltenden Ordnungen der Ausbildungseinrichtung, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften zu beachten, über die die/der Studierende zu Beginn des Praxissemesters von der Ausbildungseinrichtung belehrt wird,
4. die Arbeitszeit laut Ausbildungsplan einzuhalten, bei Fernbleiben die Arbeitsstelle unverzüglich zu benachrichtigen und bei Arbeitsunfähigkeit spätestens am dritten Tage eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen,
5. Unterrichtsmaterialien und Geräte sowie sonstige betriebliche Einrichtungen, die ihr/ihm zur Verfügung gestellt werden, sorgfältig zu behandeln.
6. der Datenschutzverordnung der Ausbildungseinrichtung entsprechend zu verhalten.
7. für den Fall, dass er/sie sich für die digitale Begleitung im Praxissemester entscheidet, alle dafür erforderlichen Einwilligungen der betroffenen Personen und Einrichtungen einzuholen.

#### **§4**

#### **Geheimhaltungspflichten**

1. Die/der Studierende hat über Betriebsvorgänge, die ihrer Natur nach oder kraft besonderer Anordnung der Geheimhaltung bedürfen, Stillschweigen zu wahren; dies gilt auch nach Beendigung des Praxissemesters.
2. Sofern die Prüfungs- oder die Studienordnung die Anfertigung eines Tätigkeitsberichts vorschreibt, legt die/der Studierende diesen Bericht vor Abgabe bei der Hochschule dem Betrieb zur Bestätigung vor.

#### **§5**

#### **Versicherungen**

1. Die Zuordnung zur gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung richtet sich nach den bestehenden gesetzlichen Regelungen.
2. Soweit nicht das Haftpflichtrisiko bereits durch eine von der Ausbildungseinrichtung abgeschlossene Gruppenversicherung abgedeckt ist, hat die/der Studierende eine der Dauer und dem Zweck dieses Vertrages angepasste Haftpflichtversicherung abzuschließen.

#### **§6**

#### **Auflösung des Vertrages**

1. Der Vertrag kann vorzeitig aufgelöst werden beiderseitig aus einem wichtigen Grund gemäß § 626 BGB ohne Einhaltung einer Frist, durch den Studierenden bei Aufgabe oder Änderung des Ausbildungszieles mit einer Frist von vier Wochen.
2. Die Auflösung wird schriftlich unter Angabe der Auflösungsgründe erklärt. Der Hochschule ist unverzüglich eine Abschrift der Erklärung zu übersenden.

#### **§7**

#### **Vertragsausfertigungen**

Außer den Vertragspartnern erhält auch die Hochschule eine Ausfertigung des Vertrages.

§ 8

Sonstige Vereinbarungen

Ausbildungseinrichtung:

Studierende/r:

---

---

---

Ort und Datum

Hinweis: Der Vertrag zum Praxissemester muss vor Beginn des ersten Tages des Praxissemesters in der Hochschule Bielefeld (HSBI) eingereicht worden sein. Bitte reichen Sie alle Dokumente digital und über Ihre Hochschul-Mailadresse ein.

## Praxissemester - Tätigkeitsnachweis

### Fachbereich Gesundheit

Schule, bzw. Ausbildungsstätte:

Datum:

### Bescheinigung über Tätigkeiten in den Praxisphasen

Der/die Studierende/r \_\_\_\_\_

Matrikelnummer \_\_\_\_\_

hat vom \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ bis zum \_\_\_\_\_ ihr/sein **Praxissemester**

(schulpraktischer Teil) bei uns absolviert.

#### Folgende Leistungen wurden im Praxissemester erbracht:

Eigener Unterricht ca. .... Std.

Gesamte Anwesenheit von 340 h

wurden erbracht Ja  ..... Nein

Sonstige Tätigkeiten, z.B.:	Art und Umfang
Unterrichtshospitationen:	
Teamsitzungen:	
Curriculare Tätigkeiten:	
Bewerbungsphasen:	
Prüfungsphasen:	
Stundenplanung:	
Einsatzplanung:	
Sonstige Tätigkeiten:	

#### Angaben zur Qualität der durchgeführten Tätigkeiten:

.....

.....

.....

.....

Datum:

Unterschrift:

## Schulforschungsteil - Tätigkeitsnachweis

### Fachbereich Gesundheit

Schule, bzw. Ausbildungsstätte:

Datum:

### Bescheinigung über Tätigkeiten in den Praxisphasen

Der/die Studierende/r \_\_\_\_\_

Matrikelnummer \_\_\_\_\_

hat

vom

\_\_\_\_\_ bis zum \_\_\_\_\_

ihre/seine

Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung bei uns absolviert.

Der/die Studierende hat folgende Leistungen erbracht:

- Übernahme eines eigenen Forschungsprojekts  
Ja                       Nein
- Erhebung und Präsentation des Forschungsvorhabens im Umfang von 60 Stunden  
Ja                       Nein
- Präsentation der Ergebnisse aus dem eigenen Forschungsprojekt in der Einrichtung  
Ja                       Nein

Angaben zur Qualität der durchgeführten Tätigkeiten:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Datum:

Unterschrift:

## Forschendes Lernen – Praxisbezogene Studien im Kontext von Schulentwicklung

### Datenschutzerklärung

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass die in meinen Praxisbezogenen Studien im Kontext von Schulentwicklung durch Beobachtung, Fragebögen und im Interview gewonnenen Daten anonymisiert dargestellt werden. Weiterhin werde ich sie ausschließlich für Studienzwecke (z.B. im Rahmen der Modulprüfung) nutzen. Vor der Erhebung der Daten werde ich alle Beteiligten informieren und die Möglichkeit gewähren, Widerspruch zu erheben. Die im Rahmen des Forschungsprojekts gewonnenen Daten müssen grundsätzlich streng vertraulich behandelt werden (s. Vertrag) und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Nach Beendigung des Forschungsprojekts werde ich alle im Rahmen des Forschungsprojekts erhobenen Daten unwiderruflich und unverzüglich löschen. Die Schulleitung entscheidet, ob weitere Einverständnisse erforderlich sind.

Ort, Datum:

---

---

Unterschrift/ Studierende/r:

#### Von der Ausbildungseinrichtung auszufüllen:

Ich habe diese Erklärung zur Kenntnis genommen:

---

*Unterschrift Leitung*

Ich/wir sind damit einverstanden, dass das Forschungsprojekt und seine Ergebnisse in anonymisierter Form auch für die Anbahnung und Verdeutlichung des Forschenden Lernens exemplarisch und ausschließlich innerhalb der Hochschule Bielefeld (HSBI) genutzt werden darf.

- Ja  
 Nein

---

*Unterschrift Leitung*

## Reflexionsinstrument zur Unterrichtshospitation im Praxissemester

Handlungskompetenz	Schriftliche Planung	Unterrichtsdurchführung	Reflexion
	<i>In der schriftlichen Unterrichtsplanung fällt mir auf...</i>	<i>Im Unterricht habe ich folgende relevante Unterrichtssituationen wahrgenommen...</i>	<i>Besonders wichtig scheint mir im Hinblick auf die Reflexion zu sein, ...</i>
<b>Wissenschaftsprinzip</b> <b>Situationsprinzip</b> <b>Persönlichkeitsprinzip</b> <b>berücksichtigen</b>			
<b>Klassenführungs-kompetenzen</b>			
<b>Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen</b>			



Handlungskompetenz	Schriftliche Planung	Unterrichtsdurchführung	Reflexion
	<i>In der schriftlichen Unterrichtsplanung fällt mir auf...</i>	<i>Im Unterricht habe ich folgende relevante Unterrichtssituationen wahrgenommen...</i>	<i>Besonders wichtig scheint mir im Hinblick auf die Reflexion zu sein, ...</i>
<b>Gestaltung lernförderlichen Klimas und konstruktiver Lernumgebung</b>			
<b>Kognitive Aktivierung ermöglichen</b>			
<b>Offene Punkte</b>			

Handlungskompetenz	Schriftliche Planung	Unterrichtsdurchführung	Reflexion
<p><b>Wissenschaftsprinzip</b> Den eigenen Unterricht auf Fachwissenschaftliches und Fachdidaktisches Wissen beziehen</p> <p><b>Situationsprinzip</b> Den eigenen Unterricht kompetenzorientiert, exemplarisch und an berufstypischen Situationen ausrichten</p> <p><b>Persönlichkeitsprinzip</b> Den eigenen Unterricht an den individuellen Voraussetzungen, Unterschieden und Perspektiven der Lernenden orientiert gestalten</p>	<p>didaktisch und fachdidaktisch nachvollziehbare und legitimierte Entscheidungen aufzeigen</p> <p>Orientierung an Ordnungsmitteln belegen</p> <p>Orientierung an aktueller wissenschaftlicher Literatur belegen</p> <p>kompetenzorientiertes Gesamtkonzept (methodisch, Lernergebnisse, berufliches Handlungsfeld entsprechend) entwickeln</p> <p>methodische Planung unter Berücksichtigung allgemeiner- sowie fachdidaktischer Prinzipien Reflexionsanlässe, Feedbackverfahren und Subjektorientierung ausgestalten, berücksichtigen (affektive Taxonomie) aller Domänen und anspruchsvoller Taxonomiestufen</p>	<p>sicher mit eigenen Beiträgen und mit den Beiträgen und Produkten der Lernenden umgehen</p> <p>erkennen von und handeln in Lernrelevanten Situationen ggf. mit Adaption</p> <p>angemessene und sprachensible Gesprächsführung/Impulse anbieten und setzen</p> <p>Theorie-Praxis-Relationierung anbieten/ermöglichen</p> <p>angemessene Zeit für die Auseinandersetzung mit den Inhalten und Aufgaben gewähren, so dass die anvisierten Lernergebnisse erreicht werden können und zum Kompetenzerwerb beitragen</p> <p>Reflexionsanlässe anbieten, methodische Gestaltung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Auszubildenden durchführen</p> <p>in herausfordernden Situationen professionell agieren/reagieren</p>	<p>Wie sind selbst gewählte Schwerpunkte bzgl. des Unterrichtsverlaufs, der Lernprozesse und des Handelns der Lehrperson unter Einbezug von Kriterien einzuschätzen? (Welche lernrelevanten Unterrichtssituationen sind zu erkennen und können mit theoretischer Begründung adaptiert werden?)</p> <p>Welches Spektrum an Alternativen ist zu identifizieren?</p> <p>Welche Konsequenzen für zukünftige Unterrichte sind abzuleiten?</p> <p>Welche Prinzipien sind zu erkennen? Welchen Nutzen haben die Konstruktionsprinzipien?</p>
<p><b>Klassenführungs-kompetenzen</b></p>	<p>Analyse struktureller Aspekte (Phasierung des Unterrichts, zeitliche Planung, didaktische Reserve) darlegen</p> <p>Klarheit und Strukturiertheit in Lernmaterial (Aufgabenstellung, ...) sowie Lehr-/Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Gruppendynamische Prozesse angemessen berücksichtigen</p> <p>Analyse lernhinderlicher Bedingungen und</p>	<p>Transparenz des Lernprozesses für die Lerngruppe ermöglichen</p> <p>Unterrichtsorganisation und Störungsprävention – Management angemessen und konstruktiv durchführen</p> <p>Phasierung, effektive Nutzung der Unterrichtszeit umsetzen (Zeitmanagement)</p> <p>funktionalen Umgang mit Medien, Methoden und Materialien zeigen</p>	<p>Wie ist die Ausprägung der eigenen Strukturiertheit und Klassenführung unter Rückgriff auf relevante Unterrichtssituationen einzuschätzen?</p> <p>Welche Alternativen können entwickelt werden?</p>

	Störungsprävention aufzeigen	klare und systematische Ergebnissicherung (auch von Zwischenergebnissen) und evtl. Reflexion mit den/durch die Lernenden ermöglichen  Überblick über das Unterrichtsgeschehen gewährleisten (Monitoring)	
<b>Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen</b>	Erfassung der Lernausgangslage (weitere Hinweise siehe Leitfaden) beschreiben  angemessene binnendifferenzierende Maßnahmen unter Berücksichtigung relevanter Merkmale planen  Planung angemessener Methoden und Rückblick auf Heterogenität	Produktiver Umgang mit Heterogenität und angemessene methodische Gestaltung zur Binnendifferenzierung (Berücksichtigung relevanter Merkmale) darbieten  Berücksichtigung von Praxiserfahrungen, Vorwissen der Auszubildenden einbinden  Mitbestimmung bei der Unterrichtsgestaltung, Förderung von Selbstständigkeit ermöglichen  Rückmeldungen durch Lernende und Lehrperson zeigen	Wie wurde die Heterogenität wahrgenommen und berücksichtigt, bzw. gewichtet?  Wurden die Lernergebnisse erreicht? Welche Aspekte müssten kritisch hinterfragt und berücksichtigt werden?  Welche Konsequenzen für die künftige Weiterarbeit sind abzuleiten?

<p><b>Gestaltung lernförderlichen Klimas und konstruktiver Lernumgebung</b></p>	<p>Analyse der eigenen Haltung und Einstellung gegenüber den Lernenden und ihren Voraussetzungen aufzeigen</p> <p>fehlerermöglichende Aufgaben in der Lernauseinandersetzung und angepasst an die Voraussetzungen der Lernenden entwickeln</p> <p>angemessene zeitliche Gestaltung von Reflexions- und Auswertungsphasen mit entsprechendem Erwartungshorizont planen</p>	<p>Möglichkeiten der aktiven Lernauseinandersetzung und Angebote konstruktiver Unterstützung im Kontext eines konstruktivistischen Grundgedankens anbieten</p> <p>Wertschätzende Haltung &amp; Respekt gegenüber allen Lernenden zeigen</p> <p>Wahrnehmung der Lernprozesse und Lernergebnisse durch alle Akteure inszenieren</p> <p>Feedback angemessen gestalten (Lob, Korrektur, Inhaltsbezug) Lernförderlicher Umgang mit Fehlern – positive Fehlerkultur (Einstellung) aller Akteure sicherstellen</p>	<p>Gab es Situationen, in denen mögliche Über- oder Unterforderung sichtbar wurden? Wie ist der Lernerfolg einzuschätzen, bzw. kritisch zu reflektieren? (&gt; Lernergebnisse der UE erreicht?)</p> <p>Wie kann die Lernatmosphäre hinsichtlich Feedback, Fehlerkultur, Wertschätzung aller Akteure kritisch reflektiert werden?</p> <p>Wie sind Lehrerfeedback, Lob, fachliche Korrektheit, angemessener Umgang mit individuellen Charakteren einzuschätzen?</p> <p>Welche neuen Erkenntnisse für zukünftige Unterrichtsgestaltungen sind aus den Reflexionen abzuleiten?</p>
<p><b>Kognitive Aktivierung ermöglichen</b></p>	<p>Aufgaben und inhaltliche Auseinandersetzungen sind fachdidaktisch und kompetenzorientiert ausgestaltet</p> <p>Aufgaben sind herausfordernd gestaltet und sollen durchaus Anstrengung hervorrufen, aber für die Lernenden zu bewältigen sein</p> <p>„High-Level“ Aufgaben für alle, dabei gestufte Hilfen anbieten oder aber entsprechend der Lerngruppenanalyse, Differenzierungen und Teilaufgaben anbieten</p> <p>Angemessene Zeit für die Auseinandersetzung einplanen, damit die</p>	<p>Widersprüche, Konflikte, Probleme, vor allem Theorie-Praxiskonflikte in der Bearbeitung der Inhalte und Aufgaben provozieren und aufgreifen</p> <p>Lernenden Gelegenheit bieten, eigene Lösungen zu finden, darzulegen und vor allem begründen zu lassen</p> <p>Raum geben, um Lösungen in kooperativen Prozessen vergleichen und analysieren zu können</p> <p>Lernenden bewusstes Anknüpfen an vorhandenes Wissen und Können ermöglichen</p> <p>Raum für Wiederholungen geben</p> <p>Schwierigkeiten und individuelle Probleme in der Bearbeitung erkennen und angemessene</p>	<p>Waren die Aufgabenformate angemessen geplant und ausgestaltet, so dass sie für die Voraussetzungen der Lernenden passten?</p> <p>Sind dabei neue Erkenntnisse bzgl. der Lerngruppe deutlich geworden?</p> <p>War die zur Verfügung stehende Zeit für die Auseinandersetzung angemessen?</p> <p>Konnten die mit der Aufgabe verbundenen Lernergebnisse durch die Lernenden erreicht werden?</p> <p>Waren die Phasen der Kooperation hilfreich für die Auseinandersetzung?</p>

	Lernergebnisse auch erreicht werden können	Unterstützung gewähren, um die situative Aktivierung der Lernenden möglichst zu erhalten	
--	--	--	--

**Quellen:**

Dehmel, A. (2018). *Wirksamen Unterricht fördern. Aktuelle Erkenntnisse für die pädagogische Praxis. Schulverwaltung Baden-Württemberg*, 11, 336–339

Hattie, J. (2016). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Helmke, A. (2017). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (7. Auflage). Bobingen: Klett/Kallmeyer.

Klieme, E. (2018). Unterrichtsqualität. In Gläser-Zikunda, M., Harring, M. u. Rohlf, C. (Hrsg.). *Handbuch Schulpädagogik*. Münster: Waxmann.

Lipowsky, F. u. Hess, M. (2019). Warum es manchmal hilfreich sein kann, das Lernen schwerer zu machen – kognitive Aktivierung und die Kraft des Vergleichens. In Schöppe, K. u. Schulz, F. (Hrsg.). *Kreativität & Bildung – Nachhaltiges Lernen*, S. 77–132.

Meyer, H. (2016). *Was ist guter Unterricht?* (11. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlag.

[https://www.schulministerium.nrw/beurteilungsrichtlinien-fuer-lehrkraefte](https://www.schulministerium.nrw/ beurteilungsrichtlinien-fuer-lehrkraefte) (Abgerufen am 26. April 2023)

[https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Kerncurriculum\\_Vorbereitungsdienst.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Kerncurriculum_Vorbereitungsdienst.pdf) (Abgerufen am 26. April 2023)

Sliwka, A., Klopsch, B. u. Dumont, H. (2022). Konstruktive Unterstützung im Unterricht (2., aktualisierte Auflage). *Reihe Wirksamer Unterricht, Band 3*. Stuttgart: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW).

Trautwein, U., Sliwka, A. u. Dehmel, A. (2022). Grundlagen für einen wirksamen Unterricht (2., aktualisierte Auflage). *Reihe Wirksamer Unterricht, Band 1*. Stuttgart: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW).

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass

- ich meine vorliegende Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Stellen in der Arbeit gekennzeichnet habe und
- ich die Datenschutzrichtlinie meiner Praktikumsstelle berücksichtige und dass ich das schriftliche Einverständnis aller beteiligten Personen eingeholt habe, um für meinen Unterrichtsbesuch, bzw. für die Unterrichtsprobe die Verlinkung der betreuenden Lehrkraft der Hochschule Bielefeld per Videokonferenztool der Schule zu ermöglichen und
- ich für das Einholen dieses Einverständnisses das entsprechende Dokument der Hochschule Bielefeld (HSBI) genutzt habe.

Ort und Datum:

Unterschrift Studierende/r:

**Leitfaden zur Unterrichtsplanung im  
Praxissemester des Masterstudiengangs  
„Berufspädagogik Pflege und Therapie“**

Hochschule Bielefeld  
Fachbereich Gesundheit

Modulverantwortliche  
Lehrkräfte für besondere Aufgaben  
Karin Böhmker, Dipl. Päd.  
Danica Flottmann, M.A.  
Kathrin Rabe, M.A.

Stand April 2023

## Vorbemerkungen

### **Liebe Studentinnen, liebe Studenten im Praxissemester,**

der Ihnen vorliegende Leitfaden zur Unterrichtsplanung soll für Sie eine Hilfe darstellen und gibt gleichzeitig verbindliche Hinweise für die Gestaltung der Planung Ihres Unterrichts im Kontext der Unterrichtsbesuche und Unterrichtsprobe im Praxissemester.

Die wesentlichen fachlich-inhaltlichen Grundlagen, die Sie zur Unterrichtsplanung benötigen, erarbeiten Sie in den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Modulen. Konkrete Möglichkeiten zur Gestaltung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs setzen Sie im Modul „Schreibwerkstatt“ um.

Den eigenen Unterricht sorgfältig schriftlich zu planen, soll Ihnen Sicherheit verschaffen und Sie auf unterschiedliche Lehr- und Lernsituationen gut vorbereiten. Im Praxissemester haben Sie Gelegenheit, Lehr- und Lernarrangements zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Dies stellt einen wichtigen Baustein Ihrer eigenen Professionalisierung als zukünftige Lehrkraft dar.

Unterricht zu planen ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der Durchführung und ein wichtiger Ansatzpunkt zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung.



## **1. Allgemeine Informationen zu Unterrichtsbesuchen und –entwürfen**

Im Praxissemester „Unterrichtspraxis“ werden Sie an einer Schule für Gesundheitsberufe eingesetzt, die als bewährter Kooperationspartner der Hochschule Bielefeld (HSBI) in der Regel schon viele Studierende in der zukünftigen beruflichen Praxis begleitet hat. Die meisten Schulen haben inzwischen ausgewählte Lehrkräfte benannt, die dann für Sie als Mentorin oder Mentor fungieren. In diesem Teil des Praxissemesters werden Sie Gelegenheit haben, im Unterricht weiterer Lehrkräfte zu hospitieren. Ein ausgewiesenes Ziel dieses Praxissemester -Teils ist aber vor allem, dass Sie selbst eigenen Unterricht planen, durchführen und reflektieren können. Neben der Begleitung durch die Mentorinnen und Mentoren sieht das Konzept der Hochschule Bielefeld eine intensive gegenseitige Hospitation und Beratung durch Ihre kollegiale studentische Gruppe vor. Ergänzt werden die Perspektive der schulischen Lehrkräfte und die der Studierenden durch die Perspektive der Lehrkräfte der Hochschule Bielefeld, die Sie in den Schulen besuchen werden. Das heißt, dass Sie vor der Unterrichtsprobe die Gelegenheit bekommen, von den Lehrkräften der Hochschule Bielefeld individuell beraten zu werden. Sowohl die Beratung wie auch die Prüfung umfassen jeweils eine schriftliche Unterrichtsplanung, die Durchführung des Unterrichts und eine anschließende Reflexion.

Für diejenigen, die eine Ausbildungsschule außerhalb des regionalen Einzugsgebiets wählen, besteht die Möglichkeit, das Praxissemester in Form von digitaler Begleitung und Prüfung zu absolvieren. Dafür ist es notwendig, dass Sie die Hospitationsstunden und die Prüfung in einem digitalen Unterrichtsformat gestalten. Dies geschieht mit Hilfe des jeweils schuleigenen Videokonferenztools wie z.B. Teams, Eyeserve, Big Blue Botton etc., zu dem Sie die begleitenden Lehrkräfte der Hochschule Bielefeld zuschalten können, wenn Sie über dieses Tool Ihren Unterricht gestalten. Diese Variante wird entsprechend der Variante in Präsenz bewertet, so dass auch hier eine schriftliche Planung vorliegen muss, bevor der Unterricht dann im digitalen Modus umgesetzt und anschließend reflektiert wird.

Alle drei Teile werden entsprechend auch für die Bewertung innerhalb der Prüfungsleistung berücksichtigt. Dabei wird die Endnote durch folgende Gewichtung ermittelt:

25% schriftliche Unterrichtsplanung

50% Unterrichtsdurchführung

25% Unterrichtsreflexion

Um den Prozess der eigenen Professionalisierung optimal zu unterstützen, wird im Praxissemester begleitend mit einem **Portfolio** gearbeitet. Dieses Portfolio wird Ihnen zu Beginn des Praxissemesters vorgestellt und im Verlauf mit weiteren Einlagen in Form von Arbeitsblättern, Reflexionsbögen etc. angereichert. Am Ende des Praxissemesters ist das Portfolio ein Dokument, das prozessartig Ihre eigene Entwicklung darlegt. Ein Teil dieses Portfolios wird von Ihnen am Ende des Praxissemesters bei den betreuenden Lehrkräften der Hochschule Bielefeld eingereicht und stellt einen verbindlichen, aber nicht bewerteten Leistungsanteil innerhalb des Praxissemesters dar.

Die meisten unserer Kooperationspartner für das Praxissemester sind Schulen, die innerhalb von Nordrhein-Westfalen in den Berufen zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann, in der Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie ausbilden. Im Bereich der Pflege arbeiten die Schulen mit den „Rahmenplänen der Fachkommission nach § 53 Pflegeberufegesetz“. Die Schulen in den Therapieausbildungen greifen häufig auf die „Empfehlenden Ausbildungsrichtlinien für NRW“ zurück. Bitte orientieren Sie sich rechtzeitig, inwiefern das schuleigene Curriculum darauf fußt, bzw. ob und wie individuelle Veränderungen und Vertiefungen durch die Schulen eingearbeitet wurden. Dieses

schuleigene Curriculum und die darin enthaltenen Ausführungen werden für Ihre weitere Unterrichtsplanung verbindlich sein.

Sollten Sie Ihr Praxissemester in Niedersachsen absolvieren, prüfen Sie bitte auch hier rechtzeitig die landes- und schulspezifischen curricularen Vorgaben. Weiterhin orientieren Sie sich natürlich an den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben und den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen.

## 2. **Formalia:**

Ihr schriftlicher Unterrichtsentwurf sollte etwa 12 Seiten umfassen. Dabei bleiben das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis, das Abkürzungsverzeichnis, das Artikulationsschema und alle weiteren Anhänge wie Literaturlisten und Materialien für den Unterricht unberücksichtigt. Überschreitet Ihr Unterrichtsentwurf die 15. Seite erfolgt im Rahmen der Prüfung ein Abzug der Teilnote für den schriftlichen Unterrichtsentwurf. Jede weitere Überschreitung um drei Seiten (ab Seite 19, 22, 25, usw.) führt zu weiteren Abzügen in der Teilnote.

Die schriftlichen Unterrichtsplanungen im Kontext des Praxissemesters unterliegen, wie alle Hausarbeiten innerhalb Ihres Studiums, den bereits bekannten Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens. Orientieren Sie sich bitte an den Hinweisen aus dem semesterübergreifenden ILIAS-Kurs "Formalia für die Gestaltung von Semester- und Abschlussarbeiten sowie Prüfungen außerhalb des Prüfungszeitraums". Dort finden Sie neben Hinweisen zur formalen Gestaltung auch den entsprechenden „Leitfaden zum Anfertigen von Haus- und Abschlussarbeiten“ des Fachbereichs.

**Der nachfolgende Leitfaden dient Ihnen als inhaltlicher Erwartungshorizont.**

Die schriftlichen Unterrichtsplanungen sind jeweils spätestens 3 Werktage vor dem Beratungs- bzw. Prüfungsbesuch in gedruckter Form oder als Mailversion (PDF) bis um 12 Uhr mittags bei der betreuenden Lehrkraft einzureichen. Samstag zählt nicht als Werktag.

Unterrichtsbesuch/-probe Montag	-> Abgabe Mittwoch vorher bis 12 Uhr
Unterrichtsbesuch/-probe Dienstag	-> Abgabe Donnerstag vorher bis 12 Uhr
Unterrichtsbesuch/-probe Mittwoch	-> Abgabe Freitag vorher bis 12 Uhr
Unterrichtsbesuch/-probe Donnerstag	-> Abgabe Montag vorher bis 12 Uhr

Die zuständigen Lehrkräfte vor Ort erhalten ebenso eine entsprechende Version. Auch Ihre kollegiale Beratungsgruppe, zumindest die Kommilitonin/der Kommilitone, die/der während des Besuchs hospitiert, erhält ebenfalls eine Version, damit Sie unterschiedliche Rückmeldungen bekommen können und alle Beteiligten über Ihre Planungen informiert sind.

Das **Deckblatt** sollte folgende Angaben enthalten:

- Ihren Namen
- Name der betreuenden Lehrkraft in der Schule
- Schule mit Adresse und einer Telefonnummer (wichtig, falls es zu einer Verspätung kommen sollte)
- Lerneinheit und Stundenthema
- Ausbildungsgruppe
- Angabe des Raums und der Uhrzeit
- Den entsprechenden Link für die Teilnahme am Unterricht per Videokonferenztool (bei Umsetzung im digitalen Modus)

### 3. Leitfaden zur Planung einer Unterrichtsstunde

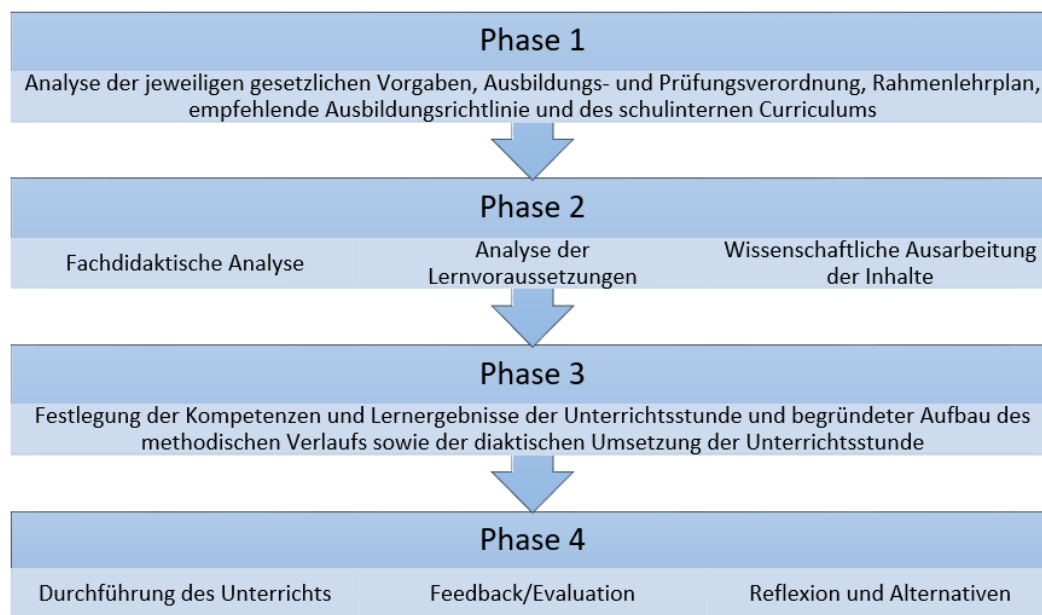


Abbildung: Phasen der Unterrichtsplanung (in Orientierung an den Phasen der Curriculumentwicklung nach Knigge-Demal, 2001, S. 45, in Anlehnung an Siebert, 1974, o. S.)

#### Gliederung des Unterrichtsentwurfs:

##### 3.1. Thema der eigenen Sequenz/ Lerneinheit und der hier geplanten Unterrichtsstunde in den Ordnungsmitteln verorten

- Analysieren Sie die jeweiligen Empfehlenden Ausbildungsrichtlinien oder den Rahmenlehrplan, die gesetzlichen Vorgaben inkl. Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und die schuleigenen Curricula.
- Verorten Sie Ihre Sequenz/ Lerneinheit mit Stundenangaben und stellen Sie in diesem Kontext auch das konkrete Thema der hier geplanten Unterrichtsstunde dar.
- Skizzieren Sie Bezüge zu anderen curricularen Einheiten, Lerneinheiten oder Ausbildungsinhalten.

### 3.2. Fachdidaktische Analyse des Themas

Kommt in den Anhang und wird nicht bewertet

- Mit Hilfe eines fachdidaktischen Ansatzes aus dem Modul „Fachdidaktik“ analysieren Sie eine für Ihre Sequenz/ Lerneinheit typische oder exemplarische Schlüsselsituation, die auf jeden Fall auch auf das Stundenthema der hier geplanten Unterrichtsstunde zugeschnitten ist.
- Sollte im schulinternen Curriculum eine berufstypische Situation hinterlegt sein, können Sie diese zur Analyse nutzen, diese sollte jedoch einen Zuschnitt für Ihre in der Regel „kleinere“ Sequenz ausweisen oder neu formuliert werden. Andernfalls entwickeln Sie eine eigene berufstypische Situation.
- Mit Hilfe der fachdidaktischen Analyse generieren Sie Inhalte und Kompetenzen für Ihre Sequenz/Lerneinheit mit Fokus auf die hier geplante Unterrichtsstunde. Dies kann tabellarisch erfolgen. So nutzen Sie z.B. die heuristische Matrix nach Darmann-Finck (2010) oder den Strukturgitteransatz nach Greb (2005) oder auch den Situationsorientierten Ansatz nach Hundenborn und Knigge-Deinert (2003), bzw. den durch Klemme (2012) modifizierten Ansatz, um Ihre Ausführungen tabellarisch darzustellen.
- Kennzeichnen Sie die Inhalte, die für die hier geplante Unterrichtsstunde relevant sind, indem Sie diese „fett“ markieren.
- Geben Sie am Ende der Fachdidaktischen Analyse Ihre Quellen an, die Sie als wissenschaftliche Literatur- und Theoriebezüge für die Ausarbeitung der „fett“ markierten Inhalte der hier geplanten Unterrichtsstunde heranziehen.

### 3.3. Darstellung der Sequenz/Lerneinheit und Verortung der hier geplanten Unterrichtsstunde inklusive Angaben zu den anzubahnenden Kompetenzen

Kommt in den Anhang und wird nicht bewertet

- Stellen Sie Ihre Sequenz/Lerneinheit bitte tabellarisch dar (Achtung: Wenn Sie nur einen Anteil daraus übernommen haben, beschränken Sie sich bitte auf diesen Anteil der Lerneinheit).
  - Heben Sie die von Ihnen hier geplante Unterrichtsstunde mit dem zugeordneten Stundenthema in der Tabelle „farblich“ hervor oder markieren diese „fett“.
  - Greifen Sie an dieser Stelle diejenigen Kompetenzen auf, die auch im Schulcurriculum der Sequenz/ Lerneinheit zugeordnet wurden.
  - Sollten diese nicht im Schulcurriculum ausgewiesen sein, ordnen Sie selbst aus der entsprechenden CE des Rahmenlehrplans (Pflege) oder aus den Unterlagen der Fachdidaktik-Veranstaltung (Therapie und weitere Berufsgruppen) Kompetenzen zu, die besonders relevant sind.
  - Diejenigen Kompetenzen, die für die hier geplante Unterrichtsstunde im Vordergrund stehen, markieren Sie „fett“.

### 3.4. Analyse der Voraussetzungen und Bedingungen

- 3.4.1. Bevor Sie genauer auf die Voraussetzungen und Bedingungen Ihrer Lerngruppe schauen, setzen Sie sich mit Ihren **eigenen Voraussetzungen** zum Thema, zum methodischen Vorgehen und zur Lerngruppe des geplanten Unterrichts auseinander. Dabei kann es eine Rolle spielen, welche Kenntnisse, Erfahrungen, Haltung und subjektive Theorien Sie selbst bzgl. des Unterrichtsthemas haben und wie relevant Sie das Thema z.B. für die berufliche Praxis halten. Außerdem weisen Sie aus, wie Sie sich inhaltlich auf die hier geplante Unterrichtsstunde vorbereiten (Fachwissenschaft, Didaktik, Methodik, ...). Ebenso haben Sie hier die Gelegenheit auszuführen, wie Ihre Beziehung zur Lerngruppe zu charakterisieren ist und/oder, ob es Besonderheiten in der Interaktion zwischen dieser und Ihnen gibt.
- 3.4.2. Überlegen Sie darüber hinaus, welche **institutionellen Voraussetzungen** für Ihre hier geplante Unterrichtsstunde eine Rolle spielen. Welche Aspekte neben den Akteuren (Lehrkraft und Lerngruppe) sind für Ihre Unterrichtsstunde relevant? Institutionelle Einflüsse können zum Beispiel die Uhrzeit der Unterrichtsstunde, anstehende oder vorangegangene Prüfungen der Lerngruppe, erster Tag nach der Praxisphase, etc. sein. Ebenso relevant können Materialien, Räumlichkeiten und die technische Ausstattung sein, die Ihnen zur Verfügung steht. Auch oder besonders in digitalen Unterrichtsformaten ist eine umfängliche Analyse der Voraussetzungen (technisch, methodisch, etc.) sinnvoll.
- 3.4.3. Im nächsten Schritt geht es um eine gründliche Analyse der **Voraussetzungen und Bedingungen der Lerngruppe**. Diese ist besonders wichtig, um den eigenen Unterricht adressatenorientiert zu gestalten und dabei auch im Blick zu behalten, inwieweit jeweils für verschiedene Lernende ein differenzierteres Angebot sinnvoll sein kann. Sie haben bereits herausgearbeitet, welche Inhalte des Themas relevant für die hier geplante Unterrichtsstunde sein werden (Fachdidaktische Analyse, dort durch „Fettdruck“ herausgestellt) und welche Kompetenzen in dieser Unterrichtsstunde angebahnt werden sollen (s. ausgewählte UE aus der Sequenz/Lerneinheit). An dieser Stelle der Unterrichtsplanung ist es nun wichtig zu klären, über welche Voraussetzungen die Lernenden im Hinblick auf diese ausgewählten Inhalte und die angestrebten Kompetenzen bereits verfügen. Was können Sie z.B. schon jetzt aus vorausgegangenen Unterrichten, Praxiserfahrungen oder z.T. auch persönlichen Erfahrungen voraussetzen? Hier ist es hilfreich, Wissen, Erfahrungen, Können, aber auch Schwierigkeiten oder Probleme der verschiedenen Auszubildenden zu identifizieren, damit Ihr Lernangebot daran anknüpfen kann. Die Identifikation von Vorwissen und Erfahrungen gilt als einflussreich, um den individuellen Lernprozess effektiver zu gestalten. Um die Lerngruppe besser und zuverlässiger einschätzen zu können, macht es darüber hinaus Sinn, verschiedene Merkmale in den Blick zu nehmen, um sie differenziert analysieren zu können. Zu diesen Merkmalen, anhand derer die Heterogenität einer Lerngruppe ausgewiesen werden kann, gehören Heterogenitätsfaktoren wie z.B.
- die bildungsbiographischen Voraussetzungen,
  - der Leistungsstand,
  - durchlaufene Praxiseinsätze
  - das Alter u. Geschlecht
  - Gesundheitszustand (physisch, psychisch)

- Kognitive Voraussetzungen,
- Erfahrungen aus der beruflichen Praxis
- Psychomotorische Voraussetzungen,
- Haltungen, kulturelle Wertmuster, Normen und Traditionen
- Identifikation mit dem Ausbildungsberuf und berufliches Engagement
- Soziale Kompetenzen
- Interessen und Neigungen
- Leistungsmotivation
- Sprachliche Kompetenzen (Lesen, Texterfassung, Sprachproduktion...)
- Umgang und Erfahrungen mit den digitalen Tools
- ...

#### **Wichtiger Hinweis:**

Sie müssen keinesfalls stets zu allen Kriterien ausführen und analysieren; vielmehr sollen Sie Ihnen Hilfestellung und Orientierung bieten, um Ihren Blick auf die Gruppe zu schärfen. Sie entscheiden für die jeweilige Unterrichtsstunde, was davon Relevanz hat, um aufgegriffen zu werden.

Versuchen Sie nicht nur Fakten zu benennen, sondern deren **Relevanz für die zu planende Unterrichtsstunde aufzuzeigen und Konsequenzen für die zu planende Stunde abzuleiten**. Diese Konsequenzen geben Ihnen in der weiteren Planung der Unterrichtsstunde wesentliche Hinweise für Ihre methodische Gestaltung. Belegen Sie Ihre Aussagen mit angemessener Literatur.

### 3.5.Kompetenzen und Lernergebnisse

Nachdem Sie die Lerngruppe ausführlich analysiert haben, können unter Berücksichtigung der Bedingungen Ihrer Ausbildungseinrichtung (welche medialen, räumlichen und personellen Ressourcen stehen zur Verfügung) die konkreten Lernergebnisse formuliert werden. Diese Lernergebnisse sollten sich auf jeden Fall wiederum auf die ausgewiesenen Stundeninhalte und auf die aufgeführten Kompetenzen Ihrer Unterrichtsstunde beziehen. Wählen Sie hierzu aus den oben bereits benannten Kompetenzen diejenigen aus, die für die hier geplante Unterrichtsstunde von besonderer Relevanz sind. Meistens haben Sie diese ja bereits in der Sequenzierung „fett“ markiert. Je nachdem, wie heterogen Ihre Lerngruppe erscheint, macht es Sinn, Lernergebnisse für die gesamte Gruppe, aber auch differenzierende Lernergebnisse für Teile der Lerngruppe zu formulieren. Achten Sie darauf zu prüfen, welche Domänen in Ihren Lernergebnissen berücksichtigt werden sollten und wie Sie Unterschiede im Niveau auch über die Taxonomiestufen jeweils ausdrücken können. Kompetenzen und Lernergebnisse müssen einen inhaltlichen Bezug zueinander und auch zum Inhalt der Unterrichtsstunde ausweisen. Möglicherweise überarbeiten oder ergänzen Sie die Lernergebnisse nach der methodischen Feinplanung der Unterrichtsstunde nochmals, da sie auch hierzu einen deutlichen Bezug haben.

### 3.6. Darstellung und Legitimation des geplanten Verlaufs der Unterrichtsstunde

Ca. 5 – 6 1/2 Seiten

- Machen Sie den methodischen Verlauf Ihrer Unterrichtsstunde transparent und legitimieren Sie Ihr Vorgehen über die entsprechende allgemeine oder fachdidaktische Literatur. Stellen Sie dabei die Interdependenzen zu den vorab ermittelten Aussagen in Ihrem Entwurf heraus.
- Beschreiben Sie, mit welchen Materialien, Medien, Arbeitsaufträgen Sie arbeiten werden, welche Möglichkeiten der Differenzierung (z.B. unterschiedliche Materialien für die Bearbeitung, individuelle Lernwege, individuelle Unterstützung...) Sie vornehmen und wie Sie Ihre eigene Rolle als Lehrkraft in den jeweiligen Phasen des Unterrichts (z.B. Hilfestellung geben, Moderation von Interaktionsprozessen, Anweisungen geben...) ausgestalten.
- Legen Sie auch die jeweiligen Zeitfenster für die einzelnen Phasen und Schritte des Unterrichtsverlaufs fest.
- Antizipieren Sie, ob Sie eventuelle „Schlüsselsituationen“ im geplanten Verlauf ausmachen können. Könnten z.B. zeitliche Verzögerungen, inhaltliche Verständnisprobleme, andere Schwierigkeiten auftreten?
- Versuchen Sie auch, für bereits antizipierte mögliche Schwierigkeiten Alternativen zu planen, z.B. auch für den zeitlichen Verlauf der Stunde und für das geplante Stundenende (z.B. geeignete alternative Stundenausstiege oder didaktische Reserven).
- Nehmen Sie bitte als Orientierung für die Planung und Gestaltung Ihrer Unterrichtsstunde die Kriterien „guten Unterrichts“ (Helmke, 2022 u. Meyer, 2017) hinzu, die Sie wiederum auch im „Reflexionsbogen zur Einschätzung einer Unterrichtsstunde“ finden. Überlegen Sie, welche dieser Kriterien mit Blick auf die vorangegangenen Analysen und Ausarbeitungen für die hier geplante Unterrichtsstunde besonders relevant sind (Wichtig: Sie müssen in der Planung und Gestaltung Ihrer Unterrichtsstunde nicht alle Kriterien/Merkmale erfüllen!)
- Bedenken Sie, dass Sie entsprechend der fachdidaktischen Analyse möglichst den beruflichen Handlungsbezug auch in der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigen.
- Beschreiben Sie bitte, an welchen Stellen Sie die Lernergebnisse überprüfen können und planen Sie bewusst Lernerfolgsüberprüfungen und Reflexionsphasen ein.
- Stellen Sie wesentliche Bezüge zur Lerngruppenanalyse her (abgeleitete Konsequenzen) oder/und überprüfen Sie an dieser Stelle, ob Sie ggf. weitere methodisch-didaktische Aspekte bezüglich der Voraussetzungen und Bedingungen in Kapitel 3.4 analysieren müssen.

### 4. Anhang

- Artikulationsschema (inkl. Lernergebnissen)
- Literaturliste
- Eingesetzte Materialien (Texte, Bilder, Arbeitsaufträge, Präsentationen...)
- Erwartungshorizonte bspw. von Arbeitsaufträgen (beachten Sie dabei ggf. die unterschiedlichen Anforderungsniveaus). Der Erwartungshorizont ist mit Literatur zu belegen.

### Literaturverzeichnis:

Darmann-Finck, I. (2010). *Interaktion im Pflegeunterricht. Begründungslinien der interaktionistischen Pflegedidaktik*. Frankfurt am Main: Lang Verlag.

Darmann-Finck, I. (2010). Eckpunkte einer Interaktionistischen Pflegedidaktik. In: R. Ertl-Schmuck & F. Fichtmüller. *Theorien und Modelle der Pflegedidaktik*. Weinheim: Juventa Verlag.

Greb, U. (2005). Fachdidaktische Reflexionen. Das Strukturgitter Fachdidaktik Pflege. In U. Greb (Hrsg.) *Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Werkstattberichte zur Gestaltung von Gesundheits- und Krankheitsthemen im schulischen Bereich*, S. 45 -92. Frankfurt: Mabuse Verlag.

Helmke, A. (2022). *Unterrichtsqualität und Professionalisierung. Diagnostik von Lehr-Lern-Prozessen und evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung* (1. Auflage, umfassend aktualisierte Neuauflage). Hannover: Klett/Kallmeyer.

Hundenborn, G. & Knigge-Demal, B. (1999). *Curriculare Rahmenkonzeption: Zum Begriff von Pflegesituationen und ihren konstitutiven Merkmalen*. In: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Arbeitsauftrag und Zwischenbericht der Landeskommision zur Erstellung eines landeseinheitlichen Curriculums als empfehlende Ausbildungsrichtlinie für die Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung*: Düsseldorf.

Klemme, B. (2012). Die berufstypische Situation als Bezugspunkt pädagogischen Handelns in der beruflichen Bildung. In: B. Klemme, *Lehren und Lernen in der Physiotherapie*. Stuttgart: Thieme Verlag.

Knigge-Demal, B. (2001). Curricula und deren Bedeutung für die Ausbildung. In M. Sieger (Hrsg.), *Pflegepädagogik. Handbuch zur pflegeberuflichen Bildung* (S. 41-55). Bern: Hans Huber Verlag.

Knigge-Demal, B. (2003). Der situationsorientierte Ansatz in der Fachdidaktik Pflege. In: Klemme, B. & Walkenhorst, U. (Hrsg.). *Workshopreader. Fachdidaktik Ergotherapie und Physiotherapie*. (S. 15-28). Bielefeld: Fachhochschule Bielefeld.

Meyer, H. (2017). *Was ist guter Unterricht?* (12. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlag.